

Nr. 229 - Juni / Juli / August 2019

LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde
Bonn



**Sommerlicher Fotowettbewerb
unter dem Motto: "GOTT und die WELT"**



Herzliche Einladung zu Café Lichtblick!

Das Team von "Café Lichtblick" (Graciela Heidenreich, Gudrun Henrichfreise, Heike Jakob-Bartels, Gerdi Müller-Sirch, Henrike Steudel und Jutta Windbergs) lädt jeden zweiten Mittwoch des Monats von 15:30 bis ca. 17:00 Uhr ins Gemeindehaus, Haager Weg 40, zu anregenden Vorträgen bei Kaffee, Tee und Kuchen und geselligem Plaudern in fröhlicher Runde.

12. Juni: Prof. Dr. Wolfgang Steinig:
"Neue Methoden zum Schreibenlernen"

10. Juli: Pfr. Sebastian Jürgens:
*"„Ich bete an die Macht der Liebe“ -
der Liederdichter und Christ
Gerhard Tersteegen"*

SOMMERPAUSE IM AUGUST !!!

11. September: *Das Programm stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich über unsere Aushänge oder die Homepage.*



Liebe Gemeinde,

Jesus im Urlaub - können Sie sich das vorstellen? Die Schulen haben ja nun bald wieder Sommerferien, und damit startet für viele Menschen die Urlaubssaison - aber Jesus im Urlaub? Können Sie glauben, dass Jesus Urlaub gemacht hat? Können Sie glauben, dass Jesus verreist ist? Nein? Das konnten sich die Menschen vor zweitausend Jahren auch nicht vorstellen.

Deshalb sind sie geradezu entsetzt, als Jesus plötzlich verschwindet: keine Heilungen mehr; obwohl noch so viele Kranke warten; keine Predigt mehr; obwohl man Gottes Sohn noch so viel fragen will. So viele Wünsche und Pflichten und so viele Aufgaben, die eigentlich dringend zu

erledigen wären, „aber Jesus zieht sich zurück in die Wüste und betet“ - steht so in der Bibel. Jesus macht Gebets-Urlaub.

Was machen Sie eigentlich im Urlaub und in den Ferien? Oder anders gefragt: Beten im Urlaub? Beten in den Ferien? Eine verrückte Idee? Warum verrückt? Denn das ist doch das Wichtige im Urlaub: endlich einmal tun zu können, wozu Sie sonst keine Gelegenheit haben: Sandburgen bauen oder lange ausschlafen, den Keller aufräumen oder die Seele baumeln lassen - und vielleicht eben auch beten.

Jesus jedenfalls hat das so gemacht - und nicht nur einmal, sondern immer wieder berichten die Evangelien von solchen Auszeiten aus dem Alltag. Immer wieder erzählt die Bibel, dass Jesus überraschend verschwindet, sich zurückzieht und all das zurücklässt, was sonst seine Aufgabe ist. Und das nicht etwa dann, wenn nichts anderes zu tun wäre. Sondern gerade dann, wenn die Erwartungen und Anforderungen an ihn besonders groß werden, wenn es besonders viel zu tun gibt, packt Jesus das nicht sofort an, sondern macht Pause, macht Urlaub, sucht die Stille, schöpft neue Kraft, denkt nach über den Sinn

des Lebens und begegnet Gott. All das steckt nämlich drin im Beten - denn Beten bedeutet mehr, als auswendig gelernte Worte laut auszusprechen. Beten bedeutet mehr, als fromme Gedichte vorzutragen. Der dänische Schriftsteller und Philosoph Søren Kierkegaard hat das so beschrieben: „Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Früher meinte ich, Beten sei Reden mit Gott. Ich lernte, dass Beten nicht Reden bedeutet, sondern Hören. So ist es: Beten heißt nicht reden, sondern Beten

heißt schweigen und still sein und warten, bis Gott spricht“.

Das wünsche ich Ihnen: genug Zeit zu haben, um Gott zu hören. Das wünsche ich Ihnen und Euch für den Urlaub und die Ferien - und möglichst oft und immer wieder auch schon jetzt im ganz normalen Alltag.



Pfarrer Helmut Siebert

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder der Auferstehungskirchengemeinde,



auch in dieser Ausgabe des LICHTBLICKS wollen wir Sie über die Aktivitäten in unserer Kirchengemeinde informieren.

Neben verschiedenen Themen des Presbyteriums gehen wir insbesondere auf den aktuellen Sachstand der Neubesetzung der Pfarrstelle ein. Ein weiteres wichtiges Thema ist die im Frühjahr 2020 anstehende Neuwahl des Presbyteriums; auch hierzu erhalten Sie in dieser Ausgabe einige grundlegende Informationen. Vielleicht können Sie sich selbst vorstellen, für das Presbyterium zu kandidieren? - Bitte scheuen Sie sich nicht, uns bei Interesse anzusprechen.

Gerne möchte ich Sie an dieser Stelle auf unser Gemeindefest am Sonntag, dem 7. Juli 2019, hinweisen. Sie sind herzlich eingeladen, an unserem Gemeindefest teilzunehmen und mitzuwirken. Wir freuen uns, an diesem Tag gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Für alle Generationen wird

bei unserem Gemeindefest etwas geboten; seien auch Sie dabei! Informationen zum Programm finden Sie auf der Rückseite dieser Ausgabe.

Wir freuen uns auch über Ihre Beiträge hier im LICHTBLICK, beispielsweise einen Artikel über ein Projekt, das Ihnen besonders am Herzen liegt. Oder stellen Sie ein interessantes Buch vor, das auch für andere Gemeindeglieder spannend sein könnte. Wenn Sie einen Beitrag schreiben und veröffentlichen wollen, nehmen Sie bitte mit unserem Gemeindebüro (Tel. 28 13 21) oder direkt mit mir (Tel. 28 98 09 17) Kontakt auf.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Mit besten Grüßen

Johannes Schott

Liebe Gemeindemitglieder,

auch in diesem Gemeindebrief informieren wir Sie wieder über die aktuellen Themen, die derzeit unsere Gemeinde beschäftigen. Das wohl wichtigste Thema ist die Pfarrstellenneubesetzung, über die wir in einem gesonderten Artikel berichten.

In den vergangenen Monaten gab es Schwierigkeiten auf personeller Ebene unseres Kindergartens. Wir haben nun die Leitungsstelle der Kindertagesstätte mit Frau Lena Steib neu besetzt. Sie wird im Sommer die Stelle antreten. Hinzu kommt eine weitere neue Erzieherin, die das Team des Kindergartens wieder ergänzt. Wir hoffen, dass der Kindergarten somit in diesem Sommer wieder „in ruhigeres Fahrwasser“ kommt. Wir haben uns im Presbyterium vorgenommen, die weitere Entwicklung des Kindergartens künftig intensiver zu begleiten.

Die Gebäudebegutachtung des

Gemeindehauses durch ein Bonner Architekturbüro liegt vor. Eine inhaltliche Diskussion mit der Entscheidung über die nächsten Schritte steht noch aus. Voraussichtlich wird sich das Presbyterium ab dem Herbst mit dem Thema näher befassen. Wir werden Sie dann in geeigneter Form informieren.

Wenn Sie Interesse daran haben, an einer der Sitzungen des Presbyteriums teilzunehmen, melden Sie sich bitte in unserem Gemeindebüro (Tel. 28 13 21). Eventuell wird es im Sommer auch eine öffentliche Presbyteriumssitzung geben, die wir dann entsprechend ankündigen. Dies würde auch Personen, die sich für die Mitarbeit im Presbyterium interessieren, einen Eindruck über die Arbeit des Gremiums ermöglichen.

*Gudrun Henrichfreise
Johannes Schott*

Neubesetzung der Pfarrstelle

Über das Prozedere der Neubesetzung unserer Pfarrstelle haben wir Sie bereits in der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes infor-

miert. In diesem Artikel informieren wir Sie über den aktuellen Sachstand [Stand 28. April]. Insgesamt haben sich 11 Personen

auf die Pfarrstelle beworben. Der Pfarrwahlausschuss hat sich in der zweiten Februarhälfte zur Sichtung der Bewerbungsunterlagen getroffen. Im März haben dann insgesamt 7 Vorstellungsgespräche stattgefunden. Das Presbyterium hat in seiner Sitzung am 9. April abschließend festgelegt, welche Kandidaten zu Gastpredigten eingeladen werden. Im Verfahren um die Neubesetzung der Pfarrstelle befinden sich noch vier Kandidaten. Für **Gastpredigten** wurden folgende Termine vereinbart, die auch in den Gottesdiensten abgekündigt sowie in den Schaukästen und auf der Website bekanntgegeben wurden:

- Sonntag, 5. Mai 2019,
10:00 Uhr, Kandidat I
- Sonntag, 19. Mai 2019,
10:00 Uhr, Kandidatin II
- Pfingstsonntag, 09. Juni 2019,
10:00 Uhr, Kandidat III

Herr Pfarrer Siebert ist ebenfalls Kandidat; er wird keine ausgewiesene Gastpredigt halten. Die Gottesdienste, in denen Herr Pfarrer Siebert predigt, sind dem Got-

tesdienstplan zu entnehmen.

Im Juni wird dann der Pfarrwahlausschuss entscheiden, welche Kandidaten zu **Probepredigten und einem Probekonfirmandenunterricht** eingeladen werden. Mit der Einladung zur Probepredigt ist das Wahlverfahren formal eröffnet. In der weiteren Folge kommt es dann zu einem Wahlgottesdienst, in dem die Mitglieder des Presbyteriums die Wahl durchführen. Zu diesem Gottesdienst wird ebenfalls eingeladen. Wir werden über die Termine der Probepredigten sowie des Wahlgottesdienstes in den Gottesdiensten per Abkündigung sowie auf unserer Website:

www.auferstehungskirche-bonn.de
und in den Schaukästen informieren.

Bei Fragen können Sie auch jederzeit die Mitglieder des Presbyteriums ansprechen.

*Gudrun Henrichfreise
 Johannes Schott*

Presbyteriumswahl 2020

Aufgaben und Aufruf zur Kandidatur

Die nächste Presbyteriumswahl findet am 1. März 2020 statt. Auch unsere Gemeinde sucht Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyterium. Einzelne Mitglieder des bisherigen Presbyteriums haben bereits angekündigt, nicht mehr zu kandidieren. Um die wichtigen Aufga-

ben für die Zukunft unserer Kirchengemeinde angehen zu können, ist ein funktionsfähiges Presbyterium unerlässlich!

ben für die Zukunft unserer Kirchengemeinde angehen zu können, ist ein funktionsfähiges Presbyterium unerlässlich!

ben für die Zukunft unserer Kirchengemeinde angehen zu können, ist ein funktionsfähiges Presbyterium unerlässlich!

ben für die Zukunft unserer Kirchengemeinde angehen zu können, ist ein funktionsfähiges Presbyterium unerlässlich!

ben für die Zukunft unserer Kirchengemeinde angehen zu können, ist ein funktionsfähiges Presbyterium unerlässlich!

ben für die Zukunft unserer Kirchengemeinde angehen zu können, ist ein funktionsfähiges Presbyterium unerlässlich!

Gemeinde
mit mir



**Presbyteriumswahl
1. März 2020**

(1) Das Presbyterium leitet die Kirchengemeinde und fasst die

(2) Es sorgt für die erforderlichen organisatorischen, personellen und sachlichen Voraussetzungen.

Alle weiteren Punkte, so auch die einzelnen Entscheidungskompetenzen des Presbyteriums, werden in einzelnen Artikeln der Kirchenordnung formuliert.

Wir freuen uns über zahlreiche Bewerbungen. Wenn Sie sich eine Kandidatur vorstellen können, sprechen Sie uns gerne an oder richten sie Ihre Bewerbung an unser Gemeindebüro. Sie können sich auch von einem anderen Gemeindeglied vorschlagen lassen.

Das Wahlverfahren beginnt formal am 15. September 2019. Bis zum 26. September 2019 sind schriftlich die Wahlvorschläge einzureichen. Die formale Unterrichtung über das Wahlverfahren wird im Spätsommer durch Aushang und Bekanntgabe im Internet erfolgen.

Weitergehende Informationen erhalten Sie in unserem Gemeindebüro (Tel. 28 13 21) sowie online unter www.presbyteriumswahl.de

Johannes Schott

Neu: Predigtreihe im August

"Geschwister in der Bibel"

Geschwisterbeziehungen sind besondere Beziehungen - und das um so mehr, je älter man wird. Manche Geschwister mögen sich; andere hassen sich; und wieder andere können nicht miteinander und auch nicht ohneinander. In der Bibel gibt es viele Geschwistergeschichten: Die bekannteste ist wohl leider die von Kain und Abel. Aber auch bei den unbekannteren Geschwistergeschichten zeigt die Bibel viel Einfühlungsvermögen und Feingefühl - und kann uns damit bis heute helfen, mit und in unseren eigenen Geschwisterbeziehungen zu leben.

Eine Predigtreihe im August widmet sich diesem besonderen Thema in mehreren Sonntagsgottesdiensten, die nicht aufeinander aufbauen, aber einander ergänzen. Vielleicht ist ja auch für Sie, für Dich und Ihre, Deine Geschwister etwas dabei?
hs

Wer sich zum Thema vorab informieren möchte, dem sei das bei Herder soeben erschienene Buch von Margot Kaeßmann, "Geschwister in der Bibel, Geschichten über Zwist und Liebe", empfohlen.
he.

**Im Rahmen der Reihe der Sommerkonzerte
in der Kapelle auf dem Alten Friedhof Bonn
gestaltet unser Gospelchor**

„S(w)inging Chariot“

ein

Gospelkonzert

unter dem Motto

„The Pulse of Life“

**mit bewegenden und bewegten Songs,
die vom Leben erzählen,
das uns von Gott geschenkt wird...**

Samstag, 29. Juni 2019, 18:00 Uhr



Der Eintritt ist frei.

**Am Ausgang werden Spenden
für den Förderverein des Alten Friedhofs erbeten!**

Unser sommerlicher Fotowettbewerb

Was fällt Ihnen zum Thema "Gott und die Welt" ein?

Der Sommer ist für viele mit Ferien und Urlaub und Reisen verbunden - oder zumindest doch mit guten Gelegenheiten zum Innehalten. Manchmal sind solche Unterbrechungen des Alltags verbunden mit neuen Perspektiven: mit neuen Ansichten und neuen Aussichten. Auch Gott und die Welt erscheinen dann in einem neuen Blickwinkel. Vielleicht **möchten Sie** und **kannst Du** ja so einen besonderen Augenblick festhalten - und ein Foto dazu machen. **Ein Foto zum Thema „Gott und die Welt“**: Das ist die Idee dieses Wettbewerbs.

Art und Stil so eines Fotos zum Thema „Gott und die Welt“ sind überhaupt nicht entscheidend: kunstvolle Bildkompositionen sind genauso möglich wie spontane Schnappschüsse. Wichtig ist allein, dass in dem Bild etwas zum Ausdruck kommt von Gott und der Welt - und dass dieses Bild hier im LICHTBLICK und vielleicht in einer Fotoausstellung in der Kirche veröffentlicht werden darf. Und weil es ja ein Wett-

bewerb sein soll, wollen wir das originellste Foto prämiieren...

Das Titelbild dieser LICHTBLICK-Ausgabe übrigens zeigt ein Beispiel: neben der Jakobsmuschel, dem Pilgerzeichen für den Jakobsweg, ein etwas erschöpfter Wanderfuß - weil der Glaubensweg eben manchmal mühsam ist. Schön wäre es, wenn Sie Ihrem Foto ein **Stichwort** begeben würden, das den Bezug zum Thema vermittelt.

Beim Fotografieren sollten Sie eine entsprechende Auflösung wählen (mindestens 300 dpi), damit auf der Reproduktion bzw. einer entsprechenden Vergrößerung keine störenden Pixel ("Klötzchengrafik") zu sehen sind.

Wer also mitmachen möchte, schicke seinen Beitrag **bis zum 25. August 2019** per E-Mail an unser Gemeindebüro:

c.hornberger@auferstehungskirche-bonn.de.

Wir sind sehr gespannt auf Ihre, auf Deine Ideen und freuen uns über zahlreiche Einsendungen! *hs*

AUFERSTEHUNGSKIRCHE
BONN-VENUSBERG
HAAGER WEG 71

Sonntag, 23. Juni 2019, 11:15h

Orgelmatinee
zum 200. Geburtstag
von Clara Schumann



mit Werken von
J. S. Bach,
Clara Schumann
und Robert Schumann

Orgel, Klavier und Erläuterungen:
Stephan Pridik

Eintritt frei

"Wie war die Predigt?"

Zu lang? Zu kurz? Zu langweilig? Ist angesichts eines digitalen Überangebots an Information die große Zeit der Predigt vorbei - oder doch nicht? Stellen Sie sich diese Fragen nach dem Sonntagsgottesdienst ebenfalls? Sie stehen auch am Anfang des folgenden Beitrags von Lothar Simmank im epd-Wochenspiegel 49:

Die Debatte um die Predigt ist alt: Wurden wieder Fragen beantwortet, die keiner gestellt hat? War der Mensch auf der Kanzel authentisch, oder warf er nur mit Floskeln um sich? Wurde mein Glaube gestärkt? Wurde Hilfe zum Leben vermittelt? Ist etwas hängengeblieben?

Für Martin Luther (1483 - 1546) war das gepredigte Wort unverzichtbares Medium zum Verständnis des Evangeliums. Seine Predigten erklärten in bis dahin unbekannter Weise die Welt und das Verhältnis zu Gott. Das war neu und rüttelte die Menschen auf. Pastorinnen und Pastoren gelingt es heute aber immer seltener, mit Predigten Aufsehen zu erregen. Die große Zeit dieser Form scheint vorbei zu sein.

Fast ausgestorben sind rhetorisch wortgewaltige - aber auch umstrittene - Erweckungsprediger wie Billy Graham (1918 - 2018). Allenfalls die frühere hannoversche Bischöfin Margot Kaefmann, deren Neujahrspredigt 2010 mit dem Satz "Nichts ist gut in Afghanistan" nachhaltigen politischen Trubel auslöste, sorgt in ihren Reden immer mal wieder für Aufsehen.

"Abschaffen ist kapitulieren"

Sonntag für Sonntag bemüht sich in den mehr oder weniger gut gefüllten Kirchen die evangelische Pfarrerschaft mit meist viertelstündigen Ansprachen um ihr Publikum. Sie sollten es lassen, findet Hanna Jacobs. Die junge Theologin machte Ende Oktober in der "Zeit"-Beilage "Christ & Welt" unter der Überschrift "Schafft die Predigt ab!" mit ihrer Zunft kurzen Prozess.

Die Predigt sei eine Kernkompetenz des Protestantismus und müsse bleiben, antwortete ihr der Tutzinger Akademiedirektor Udo Hahn. "Abschaffen ist kapitulieren", kommentierte auch Ulf Poschardt, Chefredakteur der

"Welt", der sich 2017 in einem Tweet über eine seiner Meinungen nach zu politischer Weihnachtspredigt aufgeregt hatte.

Um bessere und originellere Predigten bemüht sich der Bonner ökumenische Predigtpreis, der 2000 erstmals vergeben wurde. So unterschiedliche Kandidaten wie der Kabarettist Hanns Dieter Hüsch (1925 - 2005), der evangelische Theologe und Bestseller-Autor Jörg Zink (1922 - 2016), der Theologieprofessor Eberhard Jüngel oder der CDU-Politiker Norbert Lammert zählen zu den Preisträgern. Die Qualität der Predigt auf breiter Basis hat freilich auch diese Institution nicht nachhaltig verbessern können.

"Gemeinde der Eiligen"

Der emeritierte Bonner Theologieprofessor Reinhard Schmidt-Rost muss als Jury-Mitglied viele Predigten lesen. Ein evangelischer Gottesdienst ohne Predigt ist für ihn nicht vorstellbar: "Eine gute Predigt leistet eine differenzierte Wahrnehmung der Lebenssituationen, sie soll Lebensdeutung und Orientierung im Geist Jesu Christi bieten", so Schmidt-Rost. Dazu brauche sie eine "zu Herzen gehende sprachliche Ge-

staltung von Erfahrungen", was viel Vorbereitungszeit in Anspruch nehme. Diese Aufgabe müssten die Pfarrer ernst nehmen, sonst verkomme "die Gemeinde der Heiligen zu einer Gemeinde der Eiligen", mahnt der Theologe.

Der Streit um die Predigt hat inzwischen die Ausbildungsstätten erreicht. Als Fachdisziplin der Praktischen Theologie nimmt die Homiletik in der Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer viel Raum ein. Auch nach der Uni werden Vikare weiter in der Predigtlehre geschult. Professor Lutz Friedrichs leitet das Evangelische Studienseminar Hofgeismar, das bis vor kurzem noch "Predigerseminar" hieß. Dort durchlaufen die Pfarramtskandidaten der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck ihre letzte Ausbildungsphase vor der Ordination.

"Gearbeitet wird am Handwerk, an der Stimme, am Aufbau einer Rede, an einer verständlichen Sprache", zählt Friedrichs die Lernziele auf. "Aber entscheidend ist die Haltung. Deshalb steht an erster Stelle das Zuhören. Ich bin fest davon überzeugt, dass das Gelingen einer Predigt von der Fähigkeit abhängt, zuhören zu können".

"Religiöse Rede auf Augenhöhe"

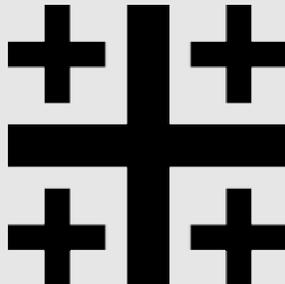
Dem Seminarleiter ist wichtig, dass die Vikare Gesellschaft und Kultur um sich herum wahrnehmen: "Wir lesen mit ihnen das Leben und ermutigen sie, sich nicht hinter Formeln und Floskeln zu verstecken. Sie sollen sich in ihren Predigten auf die Menschen einlassen und sich als Person zeigen, die mit Fragen des Glaubens ringt, die selbst Zweifel hat, die nicht immer schon eine Antwort hat".

Professor Friedrichs warnt seine Vikare davor, als "große Antwortgeber" aufzutreten. Als Ausbilder ist er davon überzeugt, dass die Zeit der klassischen Kanzelpre-

digt - von oben herab - vorbei ist. Die Predigt werde in postsäkularer Zeit zu einer "religiösen Rede auf Augenhöhe", so seine Einschätzung. Besondere Anlässe wie Gedenktage oder auch Bestattungen zeigten aber, dass es nach wie vor ein Bedürfnis nach guten Predigten gebe, allerdings bezogen auf gesellschaftliche oder biografische Anlässe. Davon könne die Sonntagspredigt lernen, so der Seminardirektor.

Und nun unsere Frage an Sie: Wann finden Sie eine Predigt gut? Was macht eine gute Predigt aus? Schreiben Sie Ihre Meinung auf und schicken Sie uns einen Leserbrief. -dd-

Mittwoch, 19., bis Sonntag, 23. Juni: 37. Evangelischer Kirchentag in Dortmund





**Miteinander-Füreinander-Ausflug im Sommer:
Mittwoch, 28. August 2019,
18:00 - ca. 19:00 Uhr,
in den Botanischen Garten**

Im letzten Jahr hat uns unser Ausflug in den Botanischen Garten Bonn so gut gefallen, dass wir auch in diesem Sommer noch einmal einen Themenausflug dorthin unternehmen möchten.

Die „Grüne Schule“ bietet für uns eine individuelle Führung zum Thema „Sinnespflanzen: riechen, schmecken, fühlen“ an.

Wir treffen uns dafür um 17:50 Uhr an der Remise am Haupteingang, um dann um 18:00 Uhr von dort für eine ca. einstündige Führung abgeholt zu werden.

Alternativ können wir auch eine Mitfahrgelegenheit ab 17:35 Uhr mit unserem Gemeindebus ab dem Parkplatz vor der Auferstehungskirche anbieten für all jene, die nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren können.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Carla Hornberger

Heike Jakob-Bartels

Anmeldung bis zum 23. August im Gemeindebüro unter Tel. 28 13 21 (auch gerne Nachricht auf AB hinterlassen), per E-Mail: c.hornberger@evib.org, oder durch Eintragen in die im Kirchenfoyer ausliegende Liste.

Die Teilnahmegebühr beträgt 3,- €.

Erinnerung an Gerhard Tersteegen

Vor 250 Jahren, am 3. April 1769, starb der Liederdichter, seelsorgliche Briefschreiber und Erweckungsprediger Gerhard Tersteegen. Sein Bekenntnis und Vermächtnis, „Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesus offenbart“, findet sich im Kirchengesangbuch ebenso wie im Repertoire der Don Kosaken und im Großen Zapfenstreich. Der im niederrheinischen Moers aufgewachsene Tersteegen kam 1713 nach Mülheim/Ruhr, um bei einem Verwandten eine Kaufmannslehre zu machen, wengleich ihn die biblischen Schriften viel mehr interessierten. Doch die Armut der Familie verhinderte ein entsprechendes Studium.

Ein Mann mit rheinischer Biografie: In Moers geboren, von Mülheim aus gewirkt - „Aber einer von uns? Eher nicht: auf Distanz zur Kirche als Institution, zur Amtskirche, zur Volkskirche. Sie war ihm zu wenig fromm, und wir heute wären ihm nicht auf die richtige Weise fromm. Tersteegen war und ist ein Vater der Erweckung und der Erweckten“, sagt Manfred Rekowski, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Tägli-

ches Bibellesen war für Tersteegen existenziell. Ihm waren die biblischen Schriften ein vom Himmel zugesandter Liebesbrief Gottes, den man betend lesen und lesend beten müsse. Tersteegen legte die Bibel in seinem weit verbreiteten Liederbuch „Geistliches Blumenbüchlein inniger Seelen“ aus, in eigenen Schriften und Übersetzungen, in umfangreicher Korrespondenz mit zahlreichen Freunden aus pietistischen und erweckten Kreisen, in Predigten und persönlichen Begegnungen.

Wer sich in diesem Jahr aus gegebenem Anlass mit Gerhard Tersteegen beschäftigen möchte, findet in der Archivbibliothek des Landeskirchenamts in Düsseldorf Schätze aus dessen Leben, Werk und Netzwerk. Professor Gustav Adolf Benrath (verstorben 2014) hat ein zweibändiges Werk mit 750 Briefen Tersteegens herausgegeben, von denen das landeskirchliche Archiv eine ansehnliche Zahl hütet. „Gerhard Tersteegen hatte eine ebenmäßige Handschrift, sehr gut lesbar“, stellt Archivdirektor Stefan Flesch anhand von Originalen unter Beweis. Der Brief sei für Tersteegen seinerzeit das entschei-

dende Medium gewesen, um Beziehungen zu pflegen und zu vertiefen. „Überlieferungsgeschichtlich ist es erstaunlich, auf welchen Wegen und Irrwegen sich die Briefe mehr als drei Jahrhunderte erhalten haben“, stellt Flesch heraus. Der Archivar liest daraus, dass die Adressaten ihnen hohen Wert beimaßen.

„Die Entdeckung der inneren Gegenwart Gottes war das geistliche Grunddatum seines Lebens, sein Gnadengeburtstag“, schreibt Hermann-Peter Eberlein im Portal Rheinische Geschichte über Gerhard Tersteegen. „Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten“, singen Christinnen und Christen bis heute in einem seiner bekanntesten Lieder.

Sicher im Panzerschrank des landeskirchlichen Archivs liegt das Original von Tersteegens legendärem Blutbrief. Am Gründonnerstag 1724 „verschrieb“ er sich in Form einer Urkunde eigenhändig und mit seinem Blut an den „Heylan(de) und bräutigam Christo Jesu“. Da Christus ihm das „liebvolle Hertze deines Vaters“ eröffnet habe, gebe er sich aus Dankbarkeit bis in die Ewigkeit ihm hin. Solche Blutverschreibungen wiederholte Gerhard Tersteegen 1731

und 1738. Zwei Briefe sind erhalten und mit kriminaltechnischen Mitteln untersucht worden.

Bis heute wirkt die Spiritualität des theologischen Autodidakten. „Als Rheinländer ist Tersteegen einer von uns, als Mystiker eher keiner von uns“, ordnet Manfred Rekowski ein. „Aber vielleicht einer für uns? Ich wage zu behaupten: Er warnt uns vor der Gefahr, dass uns die Balance von Gott und Welt, Schöpfer und Schöpfung zur anderen Seite hin verrutscht – die Weltverantwortung zur Gottvergessenheit. Ich rege an, dass wir im Rheinland es in diesem Jahr verstärkt mit seinen Liedern versuchen, sie singen, über sie predigen und diskutieren, dass wir uns von ihnen beirren lassen und selig werden“.

Zweifellos, sagt Stefan Flesch, gehöre Gerhard Tersteegen in das künstlerische Projekt „Kirchenköpfe“ im Landeskirchenamt. Die auf die Wände aufgebrachten Porträts würdigen Persönlichkeiten, die die evangelische Kirche geprägt, bewegt und verändert haben. Da es von Tersteegen jedoch keine gesicherte wirklichkeitsgetreue Abbildung gibt, wird sein Platz in dieser Galerie wohl leer bleiben.

ekir.de(leicht gekürzt)/-dd-

Herzliche Einladung zum „Großen Chorprojekt“:

MOZART: REQUIEM

**Dieses große und bewegende Werk studieren wir
in unserem Projektchor ein und bringen es
zusammen mit unseren katholischen Schwesterchören
auf dem Venusberg und in Ippendorf im November
in zwei Konzerten zur Aufführung.**

**Proben immer donnerstags, 20:00 Uhr,
(außer in den Schulferien)
im Gemeindehaus, Haager Weg 40.**

Probenbeginn: Donnerstag, 6. 6. 2019

Generalprobe: Fr., 15. 11., 19:00 Uhr

**Konzert 1: Sa., 16. 11., 19:30 Uhr,
Auferstehungskirche**

**Konzert 2: So., 17. 11., 18:00 Uhr,
St. Barbara**

Anmeldung mit Angabe der Singstimme
bei Kantor Stephan Pridik
(Tel. 28 42 85, oder: s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de)

PC-Hilfe!

"Jung für Alt"

Haben Sie ein Problem mit Ihrem Computer?

Gerne können Sie sich bei uns melden, wenn Ihr Rechner nicht das tut, was er eigentlich tun sollte... Wir vermitteln Ihnen dann einen jugendlichen **PC-Spezialisten** aus unserer Gemeinde, der bemüht ist, Ihnen **"vor Ort"** zu helfen.

Da wir immer wieder Helfer für diesen Dienst suchen, meine Frage an die Jugendlichen unserer Gemeinde:

Wer möchte uns hierbei unterstützen?

Bitte meldet Euch bei Heike Jakob-Bartels unter Tel. 0228 - 92 89 41 33



Die Gruppe trifft sich an folgenden Terminen, normalerweise von 18:30 bis 20:00 Uhr*, im Gemeindehaus:

Mi., 5. Juni, 17:30h:

Frauenmuseum Bonn

(Im Krausfeld 10):

Führung zum Thema "bauhaus* innen räume 1919-2019"

Mitfahrgelegenheit im Gemeindebus auf Anfrage

Mi., 10. Juli:

Thema: Aktiv sein im Alter

Referent: Dr. Fritz Langensiepen

Mi., 28. August, 18:00h:

Botanischer Garten (s.S.18)

Mi., 3. September:

Austauschtreffen

Neue Interessierte sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Wer selbst nachbarschaftliche Hilfe benötigt, melde sich bitte gerne bei uns! Zu erreichen sind wir über das Gemeindebüro, montags, mittwochs u. freitags, 9:00 bis 12:30h, oder telef. unter 928 941 33 (AB). Wir rufen umgehend zurück!

* wenn nicht anders vermerkt.



Taizé-Gebete 2019

Lange schon vor unserer Partnerschaftsvereinbarung mit der katholischen Pfarrgemeinschaft Bonn-Melbtal, VIP (Venusberg - Ippendorf - Poppelsdorf), haben wir in gegenseitigem Wechsel regelmäßig zu gemeinsamen Taizé-Gebeten eingeladen. So werden auch in diesem Jahr in den mittlerweile eng vernetzten katholischen und evangelischen Gemeinden von Poppelsdorf, Ippendorf und Venusberg wieder Taizé-Gebetsabende angeboten. Sehr herzlich eingeladen sind hierzu alle Christen über ihre Gemeindegrenzen hinweg. In der Kirche der jeweils veranstaltenden Gemeinde wird hierzu eine besondere, sehr meditative Atmosphäre geschaffen werden für Gebete und Gesänge, vor allem aber auch für die Stille, welche die Sehnsucht nach Gott ausdrücken soll, so, wie es Frère Roger, pro-

testantischer Pfarrer und Begründer der 1949 in Burgund ins Leben gerufenen, überkonfessionellen Communauté von Taizé einst gefordert hat: „*Vergessen wir nie: Das schlichte Verlangen nach Gott ist schon der Anfang des Glaubens*“.

Die Abendgebete finden jeweils um 20:00 Uhr zu folgenden Terminen statt:

**Freitag, 7. Juni 2019,
Pfarrkirche St. Barbara
(Ippendorf)**

**Freitag, 6. September 2019,
Auferstehungskirche
(Venusberg)**

**Freitag, 29. November 2019,
Lutherkirche
(Poppelsdorf)**

Ralph Schaumann/he.

Taizé-Fahrt für Jugendliche und Erwachsene

Vom **14. bis 21. Juli**, der ersten Woche der Sommerferien, besteht die Möglichkeit, mit der Evangelischen Kirchengemeinde Meckenheim nach Taizé zu fahren. Die Reisekosten belaufen sich auf

90,- € für Jugendliche und 200,- € für Erwachsene. Nähere Informationen bei Pfarrer Helmut Siebert.

Email: helmut.siebert@ekir.de.

he.



Unser kulturelles Aktivierungscafé für Senioren

ist für Sie jeden 2. Donnerstag des Monats
in der Zeit von 15:30 bis 17:00 Uhr geöffnet
und möchte Sie anregen, bei folgenden Themen
bzw. Aktionen gerne mitzumachen:

**13. Juni:
Erinnerungen**

**11. Juli:
Workshop**

**8. August:
SOMMERFERIEN**
(Wir laden Sie wieder ein am 12. September)



**Keine Proben während
der Sommerferien!**

Kinderchöre: 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):..... dienstags, 14:30-15:10h
Jungen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:10-15:50h
Mädchen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:50-16:30h

Informationen zur Musik bei Kantor Stephan Pridik, Tel. 28 42 85

Auferstehungskirche:



Sa., 1. Juni:	18:00h Abendmahlsgottesdienst am Vorabend d. Konfirmation	<i>Pfr. Siebert</i>
So., 2. Juni:	10:00h Konfirmation	<i>Pfr. Siebert</i>
So., 9. Juni: <i>Pfingstsonntag</i>	10:00h m. Abendmahl (Gastpredigt III)	<i>N.N.</i>
Mo., 10. Juni: <i>Pfingstmontag</i>	11:00h Familiengottesdienst am Wegekreuz m. d. Friedenskirchengemeinde BN-Kessenich <i>Familiengottesdienst-Team d. FKG</i>	<i>Pfrin. Graner</i> <i>Pfr. Siebert</i>
So., 16. Juni:	10:00h	<i>Pfr. Siebert</i>
So., 23. Juni:	10:00h, anschl. Orgelmatinée!	<i>Pfrin. Schmitz-Dowidat</i>
So., 30. Juni:	10:00h	<i>Pfr. Homann</i>
So., 7. Juli:	10:00h m. Taufe anschl. GEMEINDEFEST	<i>Pfr. Siebert</i>
So. 14. Juli:	10:00h	<i>Pfr. Mörbel</i>
So., 21. Juli:	10:00h	<i>Altbischof Wollenweber</i>
So., 28. Juli:	10:00h	<i>Pfr. Siebert</i>
So., 4. Aug.:	10:00h m. Abendmahl (Geschwistergeschichten I)	<i>Pfr. Siebert</i>
So., 11. Aug.:	10.00h (Geschwistergeschichten II)	<i>Pfr. Siebert</i>

So., 18. Aug.: 10:00h (Geschwistergeschichten III) *Pfr. Siebert*

So., 25. Aug.: 10:00h (Geschwistergeschichten IV) *Altbischof Wollenweber*

So., 1. Sep.: 10:00h m. Abendmahl *Pfr. Siebert*

So., 8. Sep.: 10:00h mit Kindergottesdienst *Pfr. Siebert*
11:30h Mini-Gottesdienst *Pfr. Siebert*

So., 15. Sep.: 10:00h *Pfr. Knoche-Hager*

Haus Elisabeth: Do., 6. Juni: 15:00h *Pfr. Siebert*
Do., 25. Juli: 15:00h *Pfr. Siebert*
Do., 29. Aug.: 15:00h *Pfr. Siebert*

Haus Maria Einsiedeln: Do., 13. Juni: 15:15h *Pfr. Siebert*
Do., 11. Juli: 15:15h *Pfr. Siebert*
Do., 22. Aug.: 15:15h *Pfr. Siebert*

Uniklinikum* (*Kapelle d. medizinischen Klinik*):

Mi., 5. Juni: 12:00h: "Mittagsimpuls" *Pfrin. Schmitz-Dowidat*
Mi., 19. Juni: 16:30h: Nachmittagsgottesdienst *Pfr. Bieneck*
Do., 4. Juli: 12:00h: "Mittagsimpuls" *Pfrin. Schmitz-Dowidat*
Do., 1. Aug.: 12:00h: "Mittagsimpuls" *Pfr. Jürgens*
Do., 12. Sep.: 12:00h: "Mittagsimpuls" *Pfrin. Schmitz-Dowidat*

Uniklinikum (*Klinikkirche*):

Mi., 11. Sep.: 12:30h *Pfrin. Franchy-Kruppa*

* weitere Informationen im Internet: www.stiftung-krankenhausseelsorge.de

Laufende Termine

Katechumenen-/Konfirmanden-Unterricht	Pfr. Helmut Siebert Tel. 28 13 21	dienstags, 15:30h - 17:45h
Freitagstanzkreis	Elena Bey me.bey@web.de	freitags, 20:00h
Offener Gesprächskreis	Birgit Marx 28 13 21	jeden 1. u. 3. Mi. d. Monats, 10:30h - 12:00h
Café Lichtblick	Café Lichtblick-Team Tel. 28 13 21	jeden 2. Mi. d. Monats, 15:30h - ca.17:00h
Vorkindergarten-Gruppe	Heike Jakob-Bartels Tel. 0178 37 77 401	jeden Di. u. Fr., 9:00h - 12:00h
Krabbelgruppe "Minimäuse"	Anke Zech Tel. 28 54 36	donnerstags, 9:30h - 11:00h
Ganzheitliches Gedächtnistraining	Stefania Battellini Tel. 65 52 21	montags, 10:30h - 11:30h
Wandergruppe	Marianne Haas 28 37 54 Gudrun Henrichfreise 28 19 06	jeden 1. Mi. d. Monats, 10:00h
"Singen ohne Noten"	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Do. d. Monats, 15:30h
Natur-Kindergruppe "Gut drauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0178 37 77 401	freitags, 16:00h - 17:30h
Diakonisches Nachbarschaftsprojekt "Miteinander - Füreinander"	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	an jeweils einem Mi. d. Monats, 18:30h - 20:00h
Literaturkreis	Dr. Henrike Studel Tel. 28 13 21	jeden letzten Mo. d. Monats, 19:30h
Kulturelles Aktivierungscafé f. Senioren	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	jeden 2. Do. d. Monats, 15:30h - 17:00h



Denken Sie bitte daran, dass viele dieser Kurse und Angebote während der Sommerferien nicht stattfinden.
Bitte informieren Sie sich darüber rechtzeitig!





"Hallo!", winkt Euch die Kirchenmaus zu, Euch, den Kleinsten aus unserer Gemeinde. Es wird wieder einen **Mini-Gottesdienst** für Euch und natürlich auch für Eure Eltern und Geschwister geben! Dazu möchte ich Euch für **Sonntag, den 8. September, um 11:30 Uhr**, sehr herzlich einladen. Und Ihr wisst ja: Anschließend wird es ein gemeinsames, einfaches, aber sehr leckeres Mittagessen im Gemeindehaus geben.

Ich freue mich auf Euer Kommen!
Eure Kirchenmaus

Schulgottesdienste in der Auferstehungskirche*

Waldschule Venusberg

Mi., 12. Juni.....8:00h

Fr., 12. Juli.....10:00h

(ökumenischer Gottesdienst zum Schuljahrsende)

Engelsbachschule Ippendorf

Mi., 19. Juni.....8:00h

Fr., 12. Juli.....8:00h

(ökumenischer Gottesdienst zum Schuljahrsende)

ENDLICH SOMMERFERIEN: MONTAG, 15. JULI - DIENSTAG, 27. AUGUST 2019 !

Do., 29. August.....8:30h

(ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung in Heilig Geist)

Do., 29. August.....8:00h

(ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung in St. Barbara)

*wenn nicht anders vermerkt.

Eltern sind immer herzlich willkommen!

Einladung
zum
Kindergottesdienst
Sonntag 8. September:
"Vom Wachsen und Werden.."



Kinderseiten

aus der evang. Kinderzeitschrift "Benjamin"

Die Rettung vor dem Hunger

Mose und die Israeliten ziehen ins Heilige Land. Aber in der Wüste gibt es nur Sand und nichts zu essen. Die Israeliten murren: „Sollen wir verhungern?“ Eines Tages hört Mose Gottes Stimme. Abends, am Feuer, berichtet Mose seinen Leuten: „Gott hat euren Hunger gehört. Er wird für euch sorgen.“ Am nächsten Morgen liegen überall weiße Körner auf dem Boden. Sie schmecken süßlich. Ein Geschenk des Himmels? „Esst sie auf!“, sagt Mose. „Gott wird von nun an jeden Tag solche Körner schicken.“ Die Frauen rösten die Körner und backen daraus Fladen – hmm, schmeckt wie Honigkuchen! Sie nennen es Manna. Von nun an ist immer genug davon da: „Gott hat uns nicht im Stich gelassen!“, sagt Mose.

Lies nach im Alten Testament: 2. Mose, 16-17



Geschmacks-Quiz

Ihr braucht: einige Nahrungsmittel, Tücher zum Verbinden der Augen, einen Spielführer

Auf einem Tisch liegen die Nahrungsmittel in kleinen, mundgerechten Stückchen. Seht sie euch gut an, denn jetzt werden euch vom Spielführer die Augen verbunden. Er steckt euch etwas in den Mund und ihr müsst es erraten. Probiert es mal mit verschiedenen Geschmäckern aus: scharfe Radieschen, süßes Obst, Kaffeebohnen, Käse, Salzbrezel, Brausebonbon.



Ingo Schleckermaul hat Appetit! Aber auf was?



Die Zitrone

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 Euro, frei Haus):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Diese Info sollten die Kinder am besten mit Ihren Eltern lesen!



Was bedeutet „addn“? Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Flash“? Was ist ein Nickname? Das Internet-Lexikon erklärt die wichtigsten Begriffe aus dem „World Wide Web“ – dem weltweiten Netz.

<https://www.internet-abc.de/kinder/lexikon/>

rofl_____●

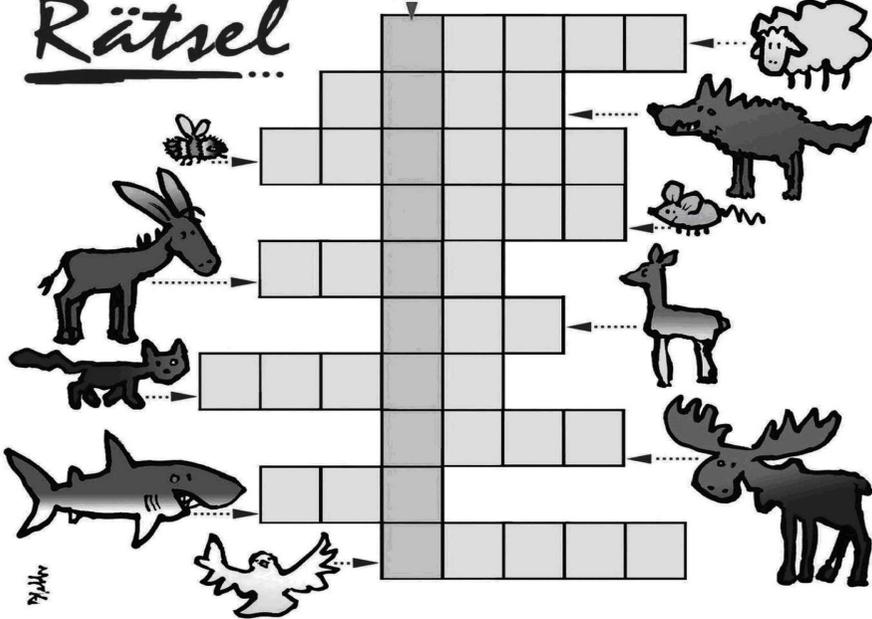
Wenn du etwas extrem witzig findest, kannst du „rofl“ schreiben. Das steht für die englischen Wörter „roll on floor laughing“. Auf Deutsch bedeutet das, dass du dich vor Lachen auf dem Boden wälzt.

swag_____●

„Swag“ ist eigentlich gar keine Abkürzung und lässt sich schwer erklären. Jemand der „Swag“ hat, ist cool oder angesagt. Das Wort stammt aus der amerikanischen Rapmusik oder Rapkultur.

Rätsel ...

LÖSUNG



Lösungswort: SOMMERZEIT
 Lösung: Schaf, Wolf, Hummel, Maus, Esel, Reh, Katze, Eich, Hai, Taube.

In der ersten Woche der Sommerferien (13.-21. Juli): Kanufreizeit für Jugendliche ab 14 Jahren



Alle Jugendlichen, die Spaß am Kanufahren haben oder es erst noch erlernen möchten und dabei ihre Zeit gerne mit Gleichgesinnten verbringen möchten, sind herzlich eingeladen, die erste Woche der kommenden Sommerferien mit uns wieder "auf Tour" zu gehen.

Unser Ziel wird wiederum die Mecklenburgische Seenplatte sein, ein Paradies für alle Kanuten.

Mit Gemeindebussen werden wir nach Granzow fahren und die erste Nacht dort auf dem Campingplatz verbringen. Am nächsten

Morgen werden wir die Kanadier mit unseren Packsäcken bestücken und unsere Rundstrecke starten.

Wir werden immer auf Campingplätzen übernachten und uns dabei weitgehend selbst verpflegen. Am Ende der Tour werden wir wieder nach Granzow kommen und nach einer letzten Nacht von dort die Rückfahrt antreten.

Wer also gerne draußen in der Natur ist, ein einfaches Leben schätzt und für eine gewisse Zeit auf den gewohnten Komfort verzichten kann, ist herzlich willkommen.

hjb

Leistungen: Kanu-Miete, Transfer, wasserdichte Pucksäcke, Kanu-Transport, Zeltplatzgebühren, Verpflegung

Anmeldung: Eine verbindliche Anmeldung unter Überweisung des Teilnahmebetrages von 250,- € ist ab sofort möglich.

AUFERSTEHUNGSKIRCHENGEMEINDE
IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72 - BIC: GENODED1DKD
Verwendungszweck: Kanufreizeit 2019 + Name

**Weitere
Infos u.
Anmeldung**

bei: Heike Jakob-Bartels, Tel.: 92 89 41 33
(am besten erreichbar ab 15 Uhr)
Email: h.jakob-bartels@auferstehungskirche-bonn.de

Vortreffen: Voraussichtlich im Juni wird es ein Vortreffen geben, zu dem alle Teilnehmer schriftlich eingeladen werden.

Anmeldung zur Kanufreizeit 2019

Hiermit melde ich
Vor- u. Zunamen

geboren am

verbindlich für die Kanufreizeit für Jugendliche der Auferstehungskirchengemeinde Bonn **vom 13. bis 21. Juli 2019** an. Den Teilnehmerbetrag von 250,- € überweise ich auf das oben angegebene Konto.

Name u. Adresse

.....
.....

Telefon /
Festnetz Mobil

E-Mail

Unterschrift
die/der Erziehungsberechtigte

Vorankündigung*

"Szenen aus dem Leben Jesu"

Kinder-Bibeltag 2019

Samstag., 21. September, Heilig Geist

* Genauerer im kommenden LICHTBLICK



Voranzeige

FLOHMARKT

„RUND UMS KIND“

auf dem Venusberg

**Samstag, 14. September 2019,
14:00 bis 16:30 Uhr**

Info-Telefon:

*Christina Zwingmann
0228 - 360 260 82*

Grundschul* kinder

treffen sich in unserer

Naturkindergruppe

"Gut drauf"

mit möglichst wetterfester Kleidung

jeden Freitag in der Zeit von **16:00 bis 17:30 Uhr**
an den Holzbänken hinter unserem Gemeindehaus.

- außer in der Schulferien -

hjb

Vor der Einschulung:

Der "Bibliotheksführerschein"

Sie wird nicht müde, den Kindern der Kindertagesstätte der Auferstehungskirchengemeinde das Ausleihprozedere der Katholischen öffentlichen Bücherei Hei-

lig Geist zu erklären, damit die kleinen Leute lernen, wie eine Bibliothek generell funktioniert und wie man sich darin zurecht finden kann: **Carla Schreyer** war

auch in diesem Frühjahr wieder bereit, den von Heike Jakob-Bartels, der bis Juni noch kommissarisch verantwortlichen Kita-Leiterin begleitet, nach den Sommerferien ins erste Schuljahr kommenden Kindern unserer Kita das Bibliothekswesen zu erklären. Der "Bibliotheksführerschein" in Form einer kleinen Urkunde dokumentiert dabei eine erfolgreiche Einführung.

he.

Urkunde

Ich bin **Bibfit**
liotheks

Aus Lese
2019

Der Bibliotheksführerschein für Kindergartenkinder

Name _____
hat an der Aktion teilgenommen und erhält den „Bibliotheksführerschein“.

Datum/Unterschrift _____

Bücherei _____

LICHTBLICK sucht erneut Unterstützung!

Wieder sind zwei LICHTBLICK-Bezirke ab kommender Ausgabe (Nr. 230 für die Monate September, Oktober, November verwaist). Damit unser Gemeindebrief auch in Zukunft pünktlich in die Briefkästen gelangt, suchen wir ehrenamtliche Austrägerinnen oder Austräger, die den LICHTBLICK "vor Ort" bringen.

Wenn Sie an solch einem Engagement, mit dem Sie Ihre Gemeinde direkt und aktiv unterstützen können, interessiert sind, hier eine knappe Vorabinformation: Die Bezirke umfassen meist 20 bis 60 Haushalte. Dabei muß unser Gemeindebrief lediglich in die entsprechenden Briefkästen gesteckt werden. Für den jeweiligen Be-

zirk bekommen Sie zusammen mit den abgezählten Exemplaren eine Liste jener Haushalte, denen der LICHTBLICK zugestellt werden soll. Ab September also benötigen wir Ihre Unterstützung für:

- **Ippendorfer Allee, 1 - 93 (ungerade)**
- **Ferdinandstr. 1 - 27 (gerade u. ungerade)**
- **Gudenauer Weg 3 - 42 (gerade u. ungerade)**

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bitte gerne im Gemeindebüro (Tel. 28 13 21). Dort können Sie sich weiter informieren. *ch*

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser des LICHTBLICKS, bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich wegen der Sommerferien die Produktion unseres Gemeindebriefs für die Monate September, Oktober, November vermutlich bis Ende August hinziehen wird, sodass Ihnen Ausgabe Nr. 230 vielleicht erst in den ersten beiden Septemberwochen zugestellt werden kann. Die wichtigsten Termine bis in den September hinein finden Sie bereits im vorliegenden LICHTBLICK.

Auferstehungskirchengemeinde Bonn

Gemeindehaus, Haager Weg 40

Freitag, 28. Juni, 19:30 - 22:00 Uhr

TANZABEND

**für paartanzbegeisterte Erwachsene
und Jugendliche**

- **Große Tanzfläche**
- **Moderne Tanzmusik zum Üben und
Spaß haben: Discofox, Walzer,
lateinamerikanische Tänze u.v.m.**
- **Geeignet für Anfänger und
Fortgeschrittene, Paare und Singles**

Leitung des Abends: Elena Bey

***Der Eintritt ist frei! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Um einen Beitrag zum Buffet wird gebeten.***

Kontakt: me.bey@web.de

Die Orgeln der Bonner Kreuzkirche

Unser Ausflug am 23. März 2019

Unser Besuch der Kreuzkirche im März beinhaltete ein wirklich besonderes musikalisches Erlebnis unter fachkundiger Leitung von Stephan Pridik.

Am Anfang führte unser Weg in die Krypta der Kreuzkirche zur Krypta-Orgel, die vor erst knapp drei Jahren in Zusammenarbeit

mit der Bonner Orgelbauwerkstatt Klais entwickelt und gebaut wurde. Es ist eine Orgel „zum Anfassen“ entstanden, um die man herumgehen und in die man hineinsehen kann. Mit der Orgelvorführung konnten

wir ganz neue Einblicke gewinnen in das Innere des Instruments, z.B. in die Traktur, und so die Bewegung der Musik miterleben. Die sichtbare Windversorgung er-

klärt den Weg der Tonerzeugung und visualisiert sozusagen „den Atem der Orgel“. In Anlehnung an zugrunde liegende historische Vorbilder ist das Instrument mit einer handbetriebenen Schöpfbalganlage ausgestattet worden, welche die ursprüngliche Windversorgung einer Orgel verdeutlicht

und aus der sich ein besonderes Klangerlebnis ergibt. Mit Hilfe der handbetriebenen Schöpfbalganlage konnten wir sogar aktiv am Entstehen des Orgelklangs mitwirken! Aus praktischen Erwägungen

ist natürlich auch ein elektrisch betriebenes Gebläse vorhanden. Die Akustik in der Krypta ist zudem ausgezeichnet, und wir haben hier, unterstützt von Stephan



Herr über hunderte von Pfeifen: Stephan Pridik am Spieltisch der Ott-Orgel der Bonner Kreuzkirche

Pridik an der Klais-Orgel, gemeinsam einige Lieder aus dem Gesangbuch gesungen.

Danach ging es für uns auf die Empore zur großen Orgel der Kirche. Bemerkenswert sind die Flügeltüren am Orgelprospekt, die von Hans Gottfried von Stockhausen gemalt wurden. Die linke Tür zeigt David, der vor König Saul Harfe spielt. Die rechte Tür zeigt die Posaunen von Jericho. Beide Darstellungen verdeutlichen die Kraft der Musik, die zum einen die Gefühle der Menschen anspricht und neue Dimensionen eröffnet und zum anderen förmlich Mauern zum Einstürzen bringen kann.

Die große Orgel der Kreuzkirche wurde 1956 von der Göttinger Orgelbaufirma Paul Ott erbaut. Das Instrument hat 65 Register auf vier Manualen (Rückpositiv, Hauptwerk, Oberwerk, Brust-

werk) und Pedal. Sie ist mit einem Zimbelstern sowie mehreren Tremulanten ausgestattet und wurde 1982 und zuletzt im Jahre 2001 durch die Orgelbaufirma Karl Schuke (Berlin) umfassend renoviert und um eine 4.000-fache Setzeranlage erweitert.

Wir haben viel Neues über die Technik des Orgelbaus und die Tonerzeugung dieses facettenreichen Instruments erfahren und konnten gleichzeitig verschiedenen Stücken von Buxtehude, Bach bis hin zu modernen, fast poppigen Klängen lauschen, die Stephan Pridik der Orgel entlockte. Und bei vier Manualen und einem Pedal bedeutete dies wirklich körperlichen Einsatz, wie auf dem Foto zu erkennen ist.

Lieber Stephan Pridik, vielen Dank für diese tolle Orgelvorstellung!

ch

LICHTBLICK Nr. 229: Juni / Juli / August 2019
Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn
www.auferstehungskirche-bonn.de

Herausgeber: **Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,**
Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.

Bankverbindung: **KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72 / BIC: GENODE33**

Redaktionelle Mitarbeit: **Dr. Gudrun Henrichfreise (gh), Carla Hornberger (ch),**
Heike Jakob-Bartels (hjb), Stephan Pridik (sp), Rolf Raddatz (-dd-),
Johannes Schott (js), Pfr. Helmut Siebert (hs) - [v.i.S.d.P.],
Dr. Henrike Steudel (hst), Jutta Windbergs (jw)

Endredaktion u. Layout: **Fritz Herzog (he.)**

Beiträge und/oder eine Mitarbeit sind bei kurzer Nachricht an das Redaktionsteam gerne erwünscht!

Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 230 (Sep./Okt./Nov. 2019): 23. August.

Der LICHTBLICK wird auf Recycling-Papier gedruckt.

Vorankündigung

Orgelfahrt

nach Walsrode, Lüneburg und Hamburg

In diesen drei Städten werden wir bedeutende historische Orgeln und damit die reiche Orgelmusiktradition in dieser Region kennenlernen.

Darüberhinaus stehen aber auch der Besuch des weltbekannten Vogelparks in Walsrode, eine Stadtführung in Lüneburg, eine Hafenrundfahrt in Hamburg und andere touristische Highlights auf dem Programm.

Reiseleitung: Stephan Pridik

Reisetermin:

Di., 14. April, bis Sa., 18. April 2020

Wir reisen in einem Reisebus an, wohnen in einem Hotel in der Nähe von Walsrode und unternehmen von dort aus die Besichtigungen mit dem Bus.

Reisepreis (incl. Busfahrt, Eintritte, 4 Übernachtungen und 2xHP):
450,- Euro (Übernachtung im Einzelzimmer)
380,- Euro (Übernachtung im Doppelzimmer)

Eine Voranmeldung (bei Frau Hornberger im Gemeindebüro per Mail oder telefonisch) ist ab sofort möglich.

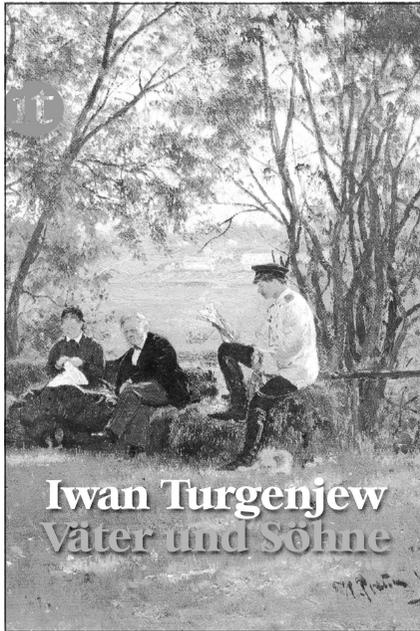
Die Reisegruppe ist auf 40 Personen beschränkt.

Im nächsten LICHTBLICK gibt es detailliertere Informationen.

Die Literatur-Empfehlung: Iwan Turgenjew: „Väter und Söhne“

Iwan Turgenjew (1818-1883) gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des russischen Realismus. Seine Romane und Erzählungen über das Leben der Bauern und adligen Gutbesitzer spiegeln die sozialen und geistigen Konflikte im Russland des 19. Jahrhunderts.

„Väter und Söhne“ ist der berühmteste Roman Turgenjews und entstand im Jahr 1861. In diesem Jahr verfügte Zar Alexander II. die Aufhebung der Leibeigenschaft. Nach der Niederlage Russlands im Krimkrieg (1853-56) versuchte Zar Alexander weitreichende Reformen einzuleiten, infolge derer die Rückständigkeit Russlands überwunden und der Anschluss an die Entwicklung in Westeuropa durchgeführt werden sollte.



©suhrkamp-Verlag

In dieser Zeit lässt Turgenjew seinen Roman spielen, es geht um die Auseinandersetzung zwischen der älteren und jüngeren Generation, eben zwischen den *Vätern* und den *Söhnen*. Der junge Arkadij besucht nach Jahren des Studiums in Sankt Petersburg seinen Vater, den liberalen Gutsbesitzer Nikolai Kirsanow und seinen Onkel Pawel. Da sind die handlungsschwachen Väter: der weiche, liebenswürdige Vater Nikolai Petrowitsch, der Cello spielt, Puschkina liest und halbherzige Verbesserungen für die Bauern plant, während sein Gut verkommt; sowie sein Bruder, der aristokratische, anglophile Grandseigneur Pawel Petrowitsch. Arkadij hat seinen Freund, den angehenden nichtadligen Arztsohn Jewgenij Bazarow mitgebracht, der seine Zeit auf dem Gut nutzt,

um Frösche zu sezieren. Bazarow ist Nihilist, einen Begriff, den Turgenjew in diesem Roman erstmalig in die Literatur einführt. Zudem ist Bazarow schroff, arrogant und kompromisslos in seinen Ansichten. Sein Freund Arkadij übernimmt - zumeist unkritisch - dessen Überzeugungen. Er erklärt seinem Onkel, dass man als Nihilist weder Sitten noch Autoritäten anerkenne. Während der Vater Arkadijs die Anschauungen Bazarows nicht versteht, kommt es zwischen Arkadijs adligem Onkel Pawel und Bazarow zum heftigen Generationenkonflikt:

Bazarow:

„Ein tüchtiger Chemiker ist zwanzigmal nützlicher als ein Poet“.

Pawel Kirsanow:

„Ach so ist das, Sie halten also nichts von der Kunst“.

Bazarow:

„Doch. Von der Kunst, Geld zu verdienen oder Hämorrhoiden zu kurieren“.

Kirsanow:

„Sie belieben zu scherzen. Das kommt ja auf eine vollständige Negation heraus. Sie glauben also nur an die Wissenschaften“.

Bazarow:

„Ich glaube an überhaupt nichts“.

Später kommt es zwischen beiden sogar zu einem allerdings missglückten Duell.

Dann jedoch verliebt sich der Antirömantiker und Nihilist Bazarow - ungewollt - in die schöne und junge Gutsherrin Anna Odizowa und es ist vorbei mit seiner arroganten Überheblichkeit. Anna weist ihn zurück. Bazarow weiß, dass die Liebe ihn aus der Bahn geworfen hat, er aber keinen Weg aus seiner selbstgewählten Lebensfalle finden wird. Bei einer Sektion infiziert er sich und stirbt an Typhus. Sein Freund Arkadij kommt mit Annas Schwester Katja zusammen und entzieht sich somit dem Einflussbereich Bazarows.

Thomas Mann, der Turgenjew sehr schätzte, bezeichnete „Väter und Söhne“ als eines der „geglücktesten Meisterwerke der europäischen Romanliteratur“. Dieses Buch gehöre zu denjenigen, die er, Thomas Mann, unbedingt auf eine einsame Insel mitnähme.

Henrike Steudel

Iwan Turgenjew, "Väter und Söhne"
Suhrkamp-Verlag 2007, 298 Seiten
[= Insel Taschenbuch 3512]
ISBN: 978-3-458-35212-9 9,00 €



TelefonSeelsorge
Bonn/Rhein-Sieg e.V.

„
**WIR SUCHEN
SIE FÜR
UNSER TEAM**
“



Werden auch Sie Teil unserer Gemeinschaft und unterstützen Sie unsere Arbeit. Setzen Sie sich mit Ihrem sozialen und gesellschaftlichen Engagement ein. Sie erhalten eine qualifizierte Ausbildung und erfahren Anerkennung in einer starken Gemeinschaft. Wollen Sie ehrenamtlich bei uns mitarbeiten? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf Sie!

Tel.: 0228 - 65 33 44

E-Mail: info@ts-bonn-rhein-sieg.de

Das kirchliche Arbeitsrecht vor dem "Aus"?

Eine Reihe höchstrichterlicher Urteile hat das kirchliche Arbeitsrecht in Frage gestellt. Zuletzt war es das Bundesarbeitsgericht nach vorangegangenen entgegengesetzten Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts und des Europäischen Gerichtshofs, das die kirchlichen Sonderrechte beschnitt. In einem Fall, der seit zehn Jahren verhandelt wurde, ging es um den Chefarzt in einem katholischen Krankenhaus, dem nach Wiederverheiratung nach Scheidung gekündigt worden war.

Ein anderer, etwas anders gelagerter Fall betraf die Diakonie, die die Bewerbung einer konfessionslosen Frau nicht berücksichtigt hatte. Mit ihrer Klage wegen ungerechtfertigter Diskriminierung bekam sie recht. Der evangelischen Kirche wurde untersagt, für normale Arbeitstätigkeiten prinzipiell christliche Bewerber zu bevorzugen. Im Einzelfall müsse das triftig und schlüssig begründet werden.

Mit den abwehrenden Reaktionen der beiden Kirchen beschäf-

tigte sich der Bonner Professor für Systematische Theologie, insbesondere Ethik Hartmut Kreß in einem Aufsatz in „zeitzeichen“ (4/19, S. 12). Nach seiner Auffassung stehe ihre Position bei einer nochmaligen Verfassungsbeschwerde, die geprüft werde, „auf tönernen Füßen“, weil sie „ihr korporatives Selbstbestimmungsrecht sozusagen zum Obergrundrecht“ erheben würden und meinten, „auf seiner Basis wesentliche Grund- und Freiheitsrechte ihrer Beschäftigten übergehen zu dürfen“.

Kreß unterstreicht aus rechtsethischer Sicht, „dass individuelle Grundrechte kategorial einen höheren Rang haben als die Rechte von Organisationen oder Institutionen“, was auch „die normative Logik des Grundgesetzes“ besage. Dieser dürfen sich die Kirchen nach den ergangenen Urteilen „nicht länger entziehen“.

„Viel überzeugender wäre“ - nach Meinung von Kreß - „gewesen, wenn die Kirchen [...] ganz anders reagiert“ und die Urteile „als goldene Brücke“ genommen

hätten. Über diese „hätten sie ohne Gesichtsverlust von sich aus substanzielle Reformen in Gang bringen und ihre Sonderrechte freiwillig zurücknehmen können“. Das sei sachlich überfällig, weil sie als „normaler Arbeitgeber wie andere“ im Gesundheits- oder Sozialsektor Dienstleistungen anbieten und hierfür refinanziert werden. Doppelbödig sei auch, dass sie „sich oft mehr oder weniger den Tarifen“ zwischen Gewerkschaften und anderen Arbeitgebern anschließen.

Kreß kommt zu dem Ergebnis, dass die Urteile des Europäischen Gerichtshofes und ihre Übernahme durch das Bundesarbeitsgericht „Maßstäbe gesetzt“ haben, „die weit über ihre konkreten Anlässe . . . hinaus bedeutsam“ sind. Und: Sie „lassen es unumkehrbar werden, dass die Sonderrolle der Kirchen im Arbeitsrecht an ihr Ende gelangt“ ist.

In einem Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst sagte der Direktor des Instituts für Kirchliches Arbeitsrecht an der Ruhruniversität Bochum Jacob Jousen, kirchliche Einrichtungen sollten ihre Identität nach seiner Ansicht nicht mehr an die

Konfessionszugehörigkeit ihrer Mitarbeiter koppeln, sondern sich durch besondere Angebote und Verhaltensweisen von anderen Einrichtungen abheben. Nur noch bei Leitungsfunktionen sowie in Verkündigung, Seelsorge, Bildung und bei "Verantwortlichen für die evangelische Identität" sollte eine Mitgliedschaft in der Kirche vorausgesetzt werden.

Jousen begrüßte die Verfassungsbeschwerde der Diakonie, weil Europäischer Gerichtshof und Bundesarbeitsgericht die besondere Situation im europäischen Recht nicht ausreichend gewürdigt hätten. Die Kirchen sollten allerdings nicht auf den Ausgang des Rechtsstreites warten, sondern im Lichte der europäischen Rechtsprechung bereits jetzt ihre arbeitsrechtlichen Vorschriften und ihre Einstellungspolitik ändern. Es müsse überlegt werden, wen man mit welchen Loyalitätsverpflichtungen beschäftigen wolle. Abgesehen von den genannten besonderen Positionen sollte genügen, wenn Arbeitnehmer die kirchlichen Grundsätze anerkennen - sie müssten dann nicht mehr zwingend Christ sein.

Die Richter haben gesprochen,

ein Ethiker und ein Jurist haben kommentiert, aber es wird sicher weiter diskutiert werden.

Wie sehen Sie das aus der Sicht eines Gemeindemitgliedes? Sind Sie der Meinung, dass alle kirch-

lichen Angestellten - im weitesten Sinne, einschließlich Diakonie - einer Kirche zugehörig sein sollten? Schreiben Sie uns Ihre Meinung. Wir freuen uns über Ihren Leserbrief.

-dd-

Für Sie bei uns im Gemeindebüro:
Die Wohlfahrtsmarken 2019



**Gerne nimmt Frau Hornberger Ihre Bestellung entgegen.
Rufen Sie einfach an: Tel. 28 13 21.**

DER KIRCHENMUSIK HELFEN!

Kirchenmusikalische Arbeit ist mit hohen Personal- und Sachkosten verbunden, die immer weniger durch die Kirchensteuereinnahmen gedeckt werden können. Unterstützen Sie deshalb die Kirchenmusik unserer Gemeinde!

HIERZU HABEN SIE **2** MÖGLICHKEITEN:

1. Werden Sie Mitglied im "Freundeskreis für Kirchenmusik". Ihre formlose Beitrittserklärung können Sie im Gemeindebüro abgeben. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 20,- €.
2. Überweisen Sie eine **zweckgebundene Spende** auf das Konto der Auferstehungskirchengemeinde Bonn bei der KD-Bank.
IBAN: DE77 3506 0190 1011 3530 17,
BIC: GENODE1DKD, **Stichwort "Kirchenmusik"**.

Migration, Frieden und Klimaschutz sind Schwerpunkte der mehr als 2.000 Veranstaltungen auf dem evangelischen Kirchentag in Dortmund im Juni, zu dem prominente Vertreter aus Politik, Kirche und Gesellschaft erwartet werden. Das Treffen steht unter dem Motto "Was für ein Vertrauen". Gemeint sind das Vertrauen auf Gott und das Vertrauen in Kirche, Gesellschaft und Politik. Damit soll ein Zeichen gegen die Spaltung und Polarisierung der Gesellschaft gesetzt werden.

Das Staat-Kirchen-Verhältnis gefährdet sieht Bundesverfassungsrichter Peter Müller. Schuld daran sei die "immer stärkere Durchdringung nationalen Rechts durch europäisches Recht". Müller selbst ist der Auffassung, dass das deutsche Konzept der "wohlwollenden Neutralität von Staat und Kirche" der Gesellschaft in den letzten 70 Jahren seit Inkrafttreten des Grundgesetzes gut getan habe.

Die Kirchen- durch eine Kultursteuer zu ersetzen hat der thüringische Ministerpräsident Bodo Ramelow vorgeschlagen. Der Einzelne könne bei diesem

Modell frei entscheiden, wohin das Geld fließen solle: In eine Moscheegemeinde, an den Humanistischen Verband, an die verfassten Amtskirchen oder Freikirchen, an eine Synagogengemeinde oder an die Freidenker.

für eine baldige Ablösung der Staatsleistungen an die Kirchen plädiert der Göttinger Kirchenrechtler Hans Michael Heinig. Die Ablösung sei ein ernst zu nehmender Verfassungsauftrag, der nach 100 Jahren immer noch nicht erfüllt sei.

Der Preis der Europäischen Kirchenmusik 2019 geht an den britischen Komponisten John Rutter, weil er über einen großen melodischen Erfindungsreichtum verfüge, vielschichtige Harmonien und Rhythmen einsetze und damit Kirchenmusik von suggestiver Kraft schaffe. Übergeben wird die Auszeichnung im Rahmen des Festivals Europäische Kirchenmusik (5. Juli bis 4. August) am 18. Juli in Schwäbisch Gmünd.

In 692 Sprachen liegt die komplette Bibel jetzt vor. Nach Angaben der Deutschen Bibelgesell-

schaft, die sich auf den Weltverband der Bibelgesellschaften beruft, haben damit insgesamt rund 5,6 Milliarden Menschen Zugang zu allen Texten des Alten und des Neuen Testaments in ihrer Muttersprache.

Die Organ-Spendepläne von Minister Spahn werden von beiden Kirchen in seltener medizinethischer Einmütigkeit abgelehnt. Der EKD-Bevollmächtigte in Berlin, Martin Dutzmann, äußerte dazu, eine Organspende könne Leben retten und deshalb aus christlicher Sicht eine Tat der Nächstenliebe sein. Der Charakter einer Spende, die stets die aktive Zustimmung des oder der Spendenden voraussetze, dürfe jedoch nicht verloren gehen.

Die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft wird bei der nächsten Volkszählung in Deutschland nicht mehr erfragt. Der nächste EU-weite Zensus steht 2021 an. Das Bundeskabinett hat den Entwurf für das grundlegende Gesetz inzwischen beschlossen.

25 Jahre Förderung evangelischer Schulen wurde im März in Leipzig gefeiert. Förderer sind die Evangelische Schulstiftung und die Barbara-Schadeberg-Stiftung, die beide 1994 aus dem Aufbau des Evangelischen Schulzentrums Leipzig entstanden, das nach der Wende als Modell für zahlreiche Schulneugründungen in Ostdeutschland gedient habe.

Zum Bluttest für Trisomie 21 als Kassenleistung hat EKIR-Präses Manfred Rekowski geäußert, dass Behinderung kein lästiger Betriebsunfall sei und auch Menschen, die Trisomie 21 [Down-Syndrom] oder eine andere Behinderung hätten, in Gottes Welt gehören. Paare, die vor der schweren Entscheidung stünden, wie es mit der Schwangerschaft angesichts einer möglichen Trisomie 21 weitergehen soll, bräuchten keinen Bluttest als Kassenleistung, sondern vor allem einfühlsame Beratung und kompetente Begleitung. -dd-

Mit unserer Homepage immer auf dem aktuellen Stand:
www.auferstehungskirche-bonn.de

	Telefon	Telefax	E-Mail
Pfarrer Helmut Siebert	28 13 21	29 93 70	helmut.siebert @ekir.de
Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	28 13 21	29 93 70	c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
Küsterin Martina Vongehr (auch Gemeindehaus-Vermietung)	28 43 32 0177 - 753 43 19	29 93 70	m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
Kantor Stephan Pridik	28 42 85	29 93 70	s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
Kindergartenleiterin Heike Jakob-Bartels (kommissarisch)	28 41 88	909 38 70	kita @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindehaus	28 12 22		
Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	688 04 28	68 80 94 28	c.hornberger @evib.org
Verwaltungsverband Christian Polder	688 04 54	68 80 94 54	c.polder @evib.org
Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk (PGZ)	22 72 24-10/-12	28 71 97 55	pgz @dw-bonn.de
Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum	28 71 10 26 28 71 50 94		a.bieneck @bonn-evangelisch.de

Ihre Anregungen - Lob wie Tadel - nehmen wir gerne an und auf, in stetem Bestreben, unsere Gemeinde für alle attraktiv und lebendig zu halten. Ansprechpartner finden Sie in unserem Presbyterium, deren Mitglieder Sie über das Gemeindebüro (Tel: 28 13 21; Fax: 29 73 70; Mail: c.hornberger@auferstehungskirche-bonn.de) erreichen können.

Das Presbyterium

Dr. Gudrun Henrichfreise
(stellvertretende Vorsitzende)

Heike Jakob-Bartels

Graciela Heidenreich

Pfr. Helmut Siebert
(Vorsitzender)

Gerdi Müller-Sirch
(Finanzkürchmeisterin)

Johannes Schott

Thorsten Vongehr

Jutta Windbergs

Dr. Oliver Pagenkopf

Dr. Henrike Steudel

Christiane Hellwig

Prof. Dr. Martin Bruns



Foto: Heige Berndt

Auf dem Weg der Gerechtigkeit

Brot für die Welt ruft zur 60. Aktion auf

Seit 1959 kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. Gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit und getragen von so Vielen in evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in Deutschland konnten wir Millionen Menschen dabei unterstützen, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern.

Dabei zählt für Brot für die Welt jede und jeder Einzelne und die Verheißung, dass alle „das Leben und volle Genüge“ haben sollen (Johannes 10.10).

Aber jeder neunte Mensch hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Dennoch haben alle das Recht auf gleiche Lebenschancen. Unsere Partnerorganisationen tragen seit Jahrzehnten dazu bei. „Hunger nach Gerechtigkeit“ lautet das Motto der 60. Aktion Brot für die Welt. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt uns weiter gehen auf dem Weg der Gerechtigkeit.

Helfen Sie helfen. Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00 BIC: GENODED1KDB

Mitglied der
actalliance

60
JAHRE **Brot**
für die Welt

GEMEINDEFEST

Sonntag, 7. Juli

2019

Auferstehungskirchengemeinde

Haager Weg 69 a

- 10:00h: ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST MIT TAUFUNG UND UNTER MITWIRKUNG UNSERES GOSPELCHORS "S(W)INGING CHARIOT" UND DEM KINDERGARTEN**
- 11:30h: WALDSPAZIERGANG MIT DEM FÖRSTER SOWIE KREATIVANGEBOTE IM KINDERGARTEN, GLÜCKSRADDREHEN, VERKAUFSSTAND DER KINDERGARTENKINDER**
- ab 12:00h: MITTAGESSEN MIT SPEZIALITÄTEN VOM GRILL***
- 14:00h: KANTATE "JONA" MIT DEM KINDERCHOR IN DER KIRCHE**
- 14:30h: START DES KICKERTURNIERS, KAFFEE UND KUCHEN* IM GEMEINDEHAUS**
- 15:45h: 15 MINUTEN JAZZ-ANDACHT ZUM ABSCHLUSS**

***ESSEN UND TRINKEN, KAFFEE UND KUCHEN ZU MODERATEN PREISEN**

**WIR BITTEN HERZLICH UM KUCHENSPENDEN (BIS 14:00h).
VIELEN DANK IM VORAUS!**